Kunio Maekawa

Autor(en): **Roth, Alfred**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **73 (1986)**

Heft 10: **Wohnen mit der Stadt oder gegen die Stadt = L'habitat : pour ou contre la ville = Living with or against the city**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachruf

Kunio Maekawa

Kunio Maekawa gehört nicht nur zu den grossen Namen der modernen japanischen Architektur, sondern ebenso zur modernen Weltarchitektur. Sein sehr umfassendes, vielgestaltiges und charaktervolles Schaffen ist im Westen verhältnismässig wenig bekannt, was sich zu einem guten Teil aus dem zurückhaltenden, jeder Publizität abholden Verhalten des Architekten selbst erklärt. Die stille, distinguierte Wesensart kennzeichnete Maekawa schon zur Zeit, da er im Atelier von Le Corbusier & Pierre Jeanneret in Paris arbeitete, wo wir uns im Frühjahr 1928 kennenlernten. Sein Onkel war damals japanischer Botschafter in Paris; das familiäre Milieu, in dem er aufwuchs, war hohen, typisch japanischen Gepflogenheiten verpflichtet, woraus sich Maekawas enge Verbundenheit mit der überlieferten Kultur des Heimatlandes erklärt. Diese Bindungen mögen ein Grund dafür sein, dass Maekawas Bauwerke mit einer Ausnahme in Japan stehen; diese Ausnahme betrifft den in Köln, Westdeutschland, 1967 entstandenen «Museumsbau für ostasiatische Kunst». Diese Tatsache erinnert in gewissem Sinne an den grossen finnischen Architekten Alvar Aalto mit seiner ganz analogen engen Landes- und Kulturverbundenheit, der sich demzufolge nie bewusst um Auslandsaufträge bemühte.

Kunio Maekawas Bauten können als typisch japanisch bezeichnet werden, dies sowohl bezüglich der dynamischen inneren als auch der skulpturalen äusseren Gestaltung, Eigenheiten, die sich in der altjapanischen Baukunst wiederfinden, allerdings mit völlig anderen Baustoffen – zur Hauptsache mit Holz – konstruiert sind. Maekawa entschied sich zum unverhüllten Eisenbeton, er wollte damit die Echtheit des Materials bekräftigen. Nicht nur in diesem Bekenntnis, sondern auch in der Raumkonzeption und in der äusseren Formgestaltung lässt sich die Herkunft von Le Corbusier leicht erkennen. Kunio Maekawa war, nebenbei bemerkt, der erste japanische Architekt, der das Gedankengut dieses Meisters nach Japan gebracht hatte. Das Bekenntnis zum unverhüllten Eisenbeton festigte Maekawa ebenso während seines Pariser Aufenthaltes durch seine Begegnung mit Auguste Perret und der Auseinandersetzung mit dessen bereits «klassisch» gewordenen Eisenbetonbauten in Paris. Der sinn- und phantasievolle Umgang mit Eisenbeton veranlasste die UIA (Union Internationale des Architectes), Kunio Maekawa 1965 mit dem Auguste-Perret-Preis auszuzeichnen.

Die meisten der sehr zahlreichen Bauten von Kunio Maekawa dienen kulturellen Zwecken, es sind Museen, Konzert- und Theaterbauten, Bauten des kollektiven Lebens von jung und alt. Sie waren in der Mehrzahl aus Wettbewerben hervorgegangen. Zu den eindrucksvollsten, räumlich interessantesten und grosszügigsten Anlagen gehören ohne Zweifel die «Koyto City Hall» (1958–1960) und die «Tokyo Festival Hall» (1962). Maekawa hatte bei verschiedenen Gelegenheiten, wohl angeregt durch den Lehrmeister Le Corbusier, Bildhauer und Maler zur Komplettierung der Architektur und zur Belebung des Baustoffes Beton zur Zusammenarbeit beigezogen.

Kunio Maekawa habe ich später bei verschiedenen Gelegenheiten wiedergetroffen. Am Pariser Kongress der Ciam (Congrès internationaux d'architecture moderne) nahm er als Delegierter der japanischen Ciam-Gruppe teil. Im Herbst 1968 veranstaltete die Unesco-Gruppe Japans eine vorzüglich organisierte Tagung über «Die Wechselbeziehungen der japanischen und der westlichen Künste» während der letzten 100 Jahre, d.h. seit der Meji-Dynastie. Maekawa war mit Kenzo Tange und mir Mitglied der Arbeitsgruppe Architektur. Seine Voten waren stets wohl überlegt, klug und konstruktiv. Zum letzten Mal trafen wir uns anlässlich meines zweiten Aufenthaltes in Japan als Jurymitglied (mit K. Kikutake) im internationalen Wettbewerb für vorfabrizierte Wohnhäuser der «Misawa Company», Tokio, 1973. Eine letzte Verbindung, allerdings nur indirekt, kam zustande, als Toshio Nakamura, Chefredaktor der schönen Zeitschrift «a+u», Kunio Maekawa bat, ein Vorwort zu meinem in japanischer Ausgabe erschienenen Buch «Begegnung mit Pionieren» zu verfassen. *Alfred Roth*

Literatur: Alfred Altherr, Drei japanische Architekten: Maekawa, Tange, Sakakura, Verlag Arthur Niggli, Teufen, Switzerland, 1968. Zeitschrift «Process-Architecture», Sonderheft 43/1984, Tokio, 1984

Vorträge

Vortragsreihe zum 100sten Geburtsjahr von Le Corbusier an der Fakultät für Architektur der Universität Karlsruhe

Mittwoch, den 22. Okt. 86
Anatol du Fresne, Atelier 5, Bern
Angefangen mit Le Corbusier . . .
Mittwoch, den 29. Okt. 86
Bernhard Schäfers, Karlsruhe
Leitbilder
Ergebnisse einer Umfrage bei deutschen Architekten und Städtebauern
Mittwoch, den 5. November 86
Wilfried Nerdinger, München
Die deutsche Moderne und Le Corbusier
Genesis und Wirkungsgeschichte eines Konflikts
*Mittwoch, den 12. Nobember 86**
Jürgen Paul, Tübingen
Le Corbusiers Stadtutopien und der deutsche Wiederaufbau nach 1945
Mittwoch, den 26. November 86
Vladimir Slapeta, Prag
Wirkungen in der Ferne
Le Corbusiers Einfluss in der ČSSR und in Ungarn
Montag, den 1. Dezember 86
Vladimir Karfik, Brno
Im Atelier von Le Corbusier
Das Bata-Projekt
Mittwoch, den 3. Dezember 86
Edo Ravnikar, Ljubljana
Im Atelier von Le Corbusier
Das Algier-Projekt
Mittwoch, den 10. Dezember 86
Jean-Louis Cohen, Paris,
Le Corbusier und seine Klienten
Die Architektur der Verführung
Mittwoch, den 17. Dezember 86
Martin Steinmann, Zürich
Komplexität und funktionalistische Reduktion
Zur Aktualität einiger zentraler Begriffe der CIAM-Ära
Mittwoch, den 14. Januar 87
Michael Müller, Bremen
Raumkonzepte der historischen Avantgarden
Mittwoch, den 21. Januar 87
Thilo Hilpert, Heidelberg
«Betonbunker» als Nomadenzelt
Paradoxien im Werk von Le Corbusier
Mittwoch, den 28. Januar 87
Norbert Huse, München
Le Corbusier im Kontext
Planungen für Venedig
Mittwoch, den 4. Februar 87
Bruno Reichlin, Lugano
Die Moderne im Museum
Was interessiert zum Centenaire des LC?

Ort: Fakultät für Architektur, Englerstrasse 7, 7500 Karlsruhe, Egon-Eiermann-Hörsaal
Zeit: jeweils 18.30 Uhr, *20.00 Uhr
Veranstalter: Fakultät für Architektur, in Zusammenarbeit mit Stadtplanungsamt und Kulturreferat der Stadt Karlsruhe, dem Centre Culturel Français, der Karlsruher Hochschulvereinigung und der Architektenkammer Baden-Württemberg. Planung und Leitung: Prof. Dr. Günther Uhlig und Prof. Dr. Johannes Langner, Technische Universität Karlsruhe

Architekturmuseen

Architekturmuseum Basel
Zelte
bis 12.10.
Hans Wittwer, Architekt von Basel
25.10.–16.11.

Deutsches Architekturmuseum Frankfurt
Die Internationale Bauausstellung Berlin – IBA
bis 30.11.

Museum of Finnish Architecture Helsinki
175 Jahre Nationales Bauamt – Ein historischer Rückblick
bis 12.10.

Département d'Architecture Ecole Polytechnique fédérale de Lausanne
Exposition Atelier 5 Bern
17.11.–5.12.

Akademie der bildenden Künste Wien
Rudolf Schindler (Wien 1887 – Los Angeles 1953)
14.11.–4.12.

Neuerscheinungen

Wohnungsbau und öffentlicher Raum
Stadterneuerung und Stadterweiterung
Jörg C. Kirschenmann, unter Mitarbeit von Michael Ravens, 1986
160 Seiten mit 617 Abbildungen, Format 23,5×30 cm, DM 128,–
DVA